

Österreichwert

Was bleibt, was verändert sich in Österreich? Wenn Österreicher/innen ORF-Gebühren zahlen: Was nützt es ihnen? Erzeugt der ORF mit seinen Programmen auch WERTSCHÖPFUNG für Österreich? Nimmt er den FÖDERALISMUS österreichischer Regionen ernst? Wie geht er mit dem gesellschaftlichen Wandel, der IDENTITÄT jenes Landes um, das für viele ihre Heimat ist?



Next
Generation

»Für mich bedeutet österreichische Identität im Programm in erster Linie, die österreichische Vielfalt zu zeigen: ethnisch, religiös und politisch.«

Clara Akinyosoye,
Radio Wien

zukunft.ORF.at

Fortsetzung folgt

Von Klaus Lintschinger, Fernsehfilm

Das Publikum hat seine Entscheidung getroffen und alle Anzeichen stehen darauf, dass es dabei bleiben wird. Wie bei einem Volksbegehren mit täglicher Abstimmung wählen die Österreicherinnen und Österreicher die originären Fiction-Angebote des ORF kontinuierlich vor allen anderen heimischen und internationalen Mitbewerbern.

Der konstant hohe Zuspruch zu Serien wie »Schnell ermittelt«, »Vorstadtweiber«, »Soko Kitz«, »Vier Frauen und ein Todesfall« oder »Soko Donau« bildet das Rückgrat des fiktionalen Erfolgs des ORF.

ORF-Gesetz § 4. (1) »Der Österreichische Rundfunk hat für die angemessene Berücksichtigung und Förderung der österreichischen künstlerischen und kreativen Produktion zu sorgen.«

»Maximilian. Das Spiel von Macht und Liebe« dokumentieren Tiefe und Bandbreite österreichischen Fernsehfilmschaffens.

Das hohe künstlerische und handwerkliche Können der österreichischen Filmschaffenden ist die Basis dieser Erfolge. Die Entfaltung und Erhaltung von Qualität in allen Gewerken des Filmemachens ist ein solides, für die Zukunft zu sicherndes Fundament des Fiction-Programmangebots. Während der österreichische Kinofilm Marktanteile im unteren, einstelligen Bereich zu verzeichnen hat, dominieren

Reihen wie »Tatort« und »Spuren des Bösen«, Fernsehfilme wie »Das Wunder von Kärnten«, »Die Stille danach«, die »Landkrimis« und Event-Programme wie »Janus«, »Braunschlag«, »Das Sacher. In bester Gesellschaft« oder

im Fernsehen österreichische Produktionen gegen alle Konkurrenz den Markt. Es kommt auch abseits der erfolgreichen Serienproduktionen zu Markenbildungen mit weitreichenden positiven Auswirkungen.

Die erste Runde der zehn zwischen 2012 und 2016 entstandenen »Landkrimis« ist absolviert. Die erstmals im Dezember 2014 in ORFeins ausgestrahlten Filme zeigen nun bereits in Wiederholungen, was im Fernsehen unter Werthaltigkeit zu verstehen ist. »Steirerblut«, der Film von Wolfgang Murnberger, mit dem alles begann, hatte 2014 in ORFeins erstaunliche 651.000 Seher/innen. Bei der Wiederholung am 5.1.2017 waren es 706.000. Mehr als bei der Erstausstrahlung. Das kommt sehr selten vor.

Auch die Wiederholungen der anderen Landkrimis brachten bemerkenswerte Resultate. Die legendären, vom österreichischen Festtagsablauf nicht mehr wegzudenkenden Weihnachtskomödien von Ulli und Xaver Schwarzenberger vollbringen Jahr für Jahr das Wunder der Werthaltigkeit. Gerade im Krimi-Genre verhalten sich Erstsendungen zu Wiederholungen im Normalfall wie Neuwagen zu Gebrauchtfahrzeugen. »Landkrimis« wurden wie »Schwarzenberger-Komödien« zu einer wirksamen, nationalen und zunehmend auch internationalen Marke. Analog zu den »Landkrimis« werden in diesem Jahr die ersten drei »Stadtkomödien« gedreht. Graz, Wien und Klagenfurt sind die Schauplätze einer neuen Ausprägung österreichischen Komödienschaffens. Drehbücher für »Stadtkomödien« in den anderen Landeshauptstädten sind in Arbeit. Besonderes Augenmerk liegt bei allen Projektentwicklungen auf den Aspekten Originalität, Innovation und Konstanz. Originalität – der Geschichten, der Bücher, der Umsetzung. Aber auch der Genauigkeit der Stilmittel in



Klaus Lintschinger
ist leitender Redakteur
des ORF-Fernsehfilms.

der Abbildung und Interpretation österreichischer Lebenswirklichkeiten. Dazu gehört auch bei Ko-Produktionen die Erhaltung originär österreichischer Sprach- und Charakterbilder. Es ist eben nicht egal, ob der Kommissar z. B.

eine Bock-, Brat- oder Burenwurst isst ...

Innovation – mit Regisseur/innen wie Barbara Eder, Umut Dag, Marie Kreutzer, Andreas Schmied, Catalina Molina und bald auch anderen meldet sich eine junge, vom Kino kommende Generation von Filmschaffenden auch vor großem Publikum zu Wort. Sie verfolgt dabei filmische Ansätze, die zu Traditionellem das Neue, das Aufregende stellen. Konstanz – in der langfristigen Zusammenarbeit mit Autor/innen, Regisseur/innen und Produzent/innen.

Drehbücher, die wir 2017 entwickeln, werden frühestens 2018 in Produktion gehen. Die Erstausstrahlungen der daraus entstehenden Filme werden in den Jahren 2019 und 2020 stattfinden. Folgerichtig ist heute dringend die Frage zu stellen, was wir 2020 zu senden gedenken und was unser Publikum 2020 sehen möchte. In Anbetracht der Qualität des österreichischen Fernsehfilmschaffens kann der folgende Traum zumindest von der Angebotsseite den Anspruch auf Realisierung anmelden:

Der ORF erhält die Mittel, mit Produktionsaufträgen die kreativen und handwerklichen Kapazitäten der österreichischen Filmschaffenden auszuschöpfen. Mehr als 20 zusätzliche Fernsehfilme oder fünf neue Serien mit mehr als 50 Serienepisoden entstehen. In anderen Worten: Das Publikum bekommt einen neuen Wochentermin für österreichische Fiction. Der stolze Preis, für den diese Utopie zu realisieren wäre, beträgt etwa € 1 im Monat zusätzlich zum derzeitigen

Programmentgelt. Das Publikum trifft – siehe oben – seine diesbezügliche Entscheidung täglich. ●

Der Vorteil des Dreiländerecks

Von Iris Hofmeister, ORF Kärnten

»Gelati, Coccobello, Lunapark« ... das sind wohl die ersten Begriffe auf Italienisch, mit denen viele von uns schon als Kinder in Berührung gekommen sind, und die uns in gewisser Weise geprägt haben. Wer erinnert sich nicht gerne zurück – an den Sommerurlaub, gemeinsam mit der Familie, an den Stränden

der Oberen Adria? Das salzige Meerwasser, in dem man so herrlich plantschen oder mit dem Tretboot hinausfahren kann; am Sandstrand Ballspielen oder Burgen bauen und am Abend – gestärkt durch Pizza oder Pasta – eine Runde mit dem Tandem durch die bis weit in die Nacht bevölkerten Straßen unseres Urlaubsortes fahren.

Erste Kontakte mit anderen Urlauberkindern wurden geknüpft – und auch wenn wir nicht die gleiche Sprache gesprochen haben, verstanden haben wir uns auch so und gemeinsam Spaß gehabt. All diese Erinnerungen haben wir abgespeichert.

ORF-Gesetz § 4. (4) »Der ORF hat bei der Herstellung von Hörfunk- und Fernsehprogrammen sowie sonstigen Angeboten auf die kulturelle Eigenart, die Geschichte und die politische und kulturelle Eigenständigkeit Österreichs sowie auf den föderalistischen Aufbau der Republik besonders Bedacht zu nehmen.«



Berichte von den Bergen und vom Strand: »Servus, Srečno, Ciao!« spiegelt regionale Identität wider.

Ausflüge über die ehemalige Grenze haben für viele Kärntner/innen Tradition – sei es nur, um ab und zu in der Grenzstadt Tarvis italienisches Flair zu genießen oder um bei einem Ausflug nach Slowenien die Batterien wieder aufzuladen. In Nachbars Garten schmecken die Kirschen bekanntlich viel besser – in unserem Fall ist es zum Beispiel der Kaffee. Sobald wir die Autobahn in Richtung Süden entlangfahren und an der ersten Raststation, dem Autogrill in Campiolo, einkehren und einen »echten« italienischen Cappuccino genießen – dann überkommt uns ein Hochgefühl. Nicht nur der Kaffee, auch das Klima, die Mode, die Lebensart ... es ist schwer, konkret zu beschreiben, was es tatsächlich ausmacht, das so viele Kärntner/innen immer wieder zu den südlichen Nachbar/innen zieht und umgekehrt. Vieles erscheint anders, nur wenige Kilometer von unserem Zuhause.

Wir nehmen den Unterschied bewusst wahr und dennoch – so scheint es – schwingt immer etwas Vertrautes mit. Es gibt viele Lebensentwürfe im Alpen-Adria-Raum. Vielen reicht die Vorfreude auf den alljährlichen Sommerurlaub am Meer ... andere wiederum sind regelmäßige »Grenzgänger«, auch wenn für sie, in ihrem Alltag, Grenzen schon lange nicht mehr existieren.

A., eine gebürtige Slowenin, zum Beispiel, hat sich dazu entschlossen, ihren Lebensmittelpunkt von Slowenien nach Kärnten zu verlegen, um mit ihrem Mann hier eine Familie zu gründen. Sie leben jetzt in einem kleinen Ort nahe der ehemaligen Grenze zu Slowenien, wo anfangs alles neu für sie war. Aber sie hat sich darauf eingelassen, die Sprache bzw. den in ihrem neuen Heimatort vorherrschenden kärntnerisch-slowenischen Dialekt erlernt und sich ihren eigenen Platz geschaffen, den sie jetzt als ihre Heimat sieht.

M. wiederum hat eigenen Angaben zufolge gleich zwei Heimatorten, die sie beide nicht missen möchte. Sie wurde in Kärnten geboren und ist seit ein paar Jahren – nach einem Studienaufenthalt in der Hafenstadt Triest – mit einem Italiener verheiratet. Knappe 200 Kilometer liegen zwischen den zwei Welten, in denen sie sich regelmäßig bewegen. Das Meer, den See, die Berge – strikt geplante Tagesabläufe vs. »dolce fare niente« – Termine, die eingehalten werden vs. Umgangspartner, die es oft nicht so genau nehmen und denen man mehrmals nachtelefonieren muss, bis sie überhaupt reagieren – die Zeitungsverkäuferin, die dich beim Namen kennt, schon von weitem grüßt und fragt, wie dein Tag so war vs. verlegene Blicke in Richtung Boden, während man gemeinsam den Lift benutzt – Verkehrschaos in der Großstadt inklusive Hup-Konzert und oft nervenaufreibender Parkplatzsuche vs. idyllischem Kleinstadtfair, wo die Ampeln gelb als Zwischenstufe haben, damit sich die Verkehrsteilnehmer/innen auf das Weiterfahren einstellen können ... die Liste der Kontraste könnte wohl noch erweitert werden mit scheinbaren Banalitäten, die doch auffallen, wenn man beides kennt, so wie viele »Alpeadriaisti«, die den Alpen-Adria-Raum als ihren Lebensmittelpunkt sehen.

Dieser gehört auch für zahlreiche Schüler/innen und Studierende im Dreiländereck mittlerweile zum Alltag im Fremdsprachenunterricht – damit »Gelati, Coccobello und Lunapark« nicht die einzigen Worte bleiben, die sie in der Muttersprache der Nachbar/innen kennen. Auch Auslandspraktika – früher unter konservativen Zeitgenoss/innen eher als »Zeitvertun« abgetan – gehören heutzutage zu jedem erfolgversprechenden Lebenslauf. Je früher, desto besser. Wer es – gerade in jungen Jahren – geschafft hat, sich im Ausland zu behaupten und zum Beispiel in einer Gastfamilie oder Gastschule zurechtzufinden, hat eine bedeutende Lektion fürs Leben gelernt.



Das Erleben des Lebens in Europa, in Österreich, und dafür mag die Dreiländerregion Österreich-Slowenien-Italien beispielhaft sein, ist eine Frage des Blickwinkels. Es kommt darauf an, inwieweit wir uns im Hier und Jetzt auf das »Andere«, das »Fremde« und Unbekannte, mitunter in gewissen Situationen sicher auch Verstärkende einlassen und was wir aus den selbst gewonnenen Erfahrungen machen – jede/r für sich.

Und hier setzt der öffentlich-echtliche Auftrag, hier setzt der ORF mit den Stichworten Föderalismus und Verpflichtung zur österreichischen Identität im Licht der europäischen Integration an. Mit seiner grenzübergreifenden Berichterstattung in allen drei Medien will der ORF Kärnten Brückenbauer und Bindeglied zwischen den Kulturen sein. In der Sendereihe »Servus, Srečno, Ciao« berichtet der ORF Kärnten seit dem Jahr 2000 in Radio

Kärnten und seit 2002 jeden Samstag nach der Fernseh-Informationssendung »Kärnten heute«, sowie online aus den Nachbarländern Slowenien und Italien und auch aus Kroatien. Die Sendungsbezeichnung setzt sich aus den Grußformeln des einzigartigen Kultur- und Sprachendreiecks, das einer kleinen

EU in der großen EU gleicht, zusammen. Das Leben unserer Nachbar/innen, ihre Traditionen, Kulinarik, Veranstaltungen und Ausflugstipps stehen im Vordergrund der Beiträge.

Es gibt immer wieder auch Berichte über grenzüberschreitende EU-Projekte, von denen alle Beteiligten profitieren und die auch die Vorteile eines gemeinsamen Europas bewusst machen. 2016 erhielt das ORF Landesstudio Kärnten den »Europaeus« in Velden, sowie den »Otto von Habsburg Journalistenpreis« als erste europäische TV-Anstalt für die Förderung der Minderheiten-Medien und ihre Themen. 2014 wurde »Servus, Srečno, Ciao« mit der Silber-Auszeichnung beim »European Public Communication Award« ausgezeichnet. Der Preis wird vom Ausschuss der Regionen für innovative Projekte vergeben. Das Landesstudio erhielt den Preis als einzige TV-Anstalt Europas.

Der Blick über die ehemaligen Grenzen hinweg soll die Zuseher/innen dazu ermutigen, die Lebensweise der Nachbar/innen kennenzulernen, sie und ihre Eigenheiten dadurch vielleicht ein bisschen besser zu verstehen und das Eine oder Andere von ihnen zu lernen, ohne dabei ihre eigene Identität und die eigenen kulturellen Wurzeln aufzugeben. Das Motto »In Vielfalt geeint« steht für den Europagedanken, der – gerade in Zeiten wie diesen – nicht nur in der großen Staatengemeinschaft weiterhin Bestand haben sollte. Dem Gedanken »Bei uns ist es anders als in Europa« soll der Gedanke »Bei uns ist es wie überall in Europa – vielfältig und eben deshalb lebenswert« entgegengesetzt werden, selbstverständlich bei Wahrung kritisch journalistischer Distanz.

Die europäische Idee ist längst nicht mehr eine reine Idee der Werte. Man sollte das Ganze betrachten und nicht nur einen Teil davon, um zu verstehen, warum gewisse Dinge auch hierzulande so funktionieren, wie sie funktionieren. Dennoch erscheint es wohl nicht vermessen zu denken: Es gibt viele Lebensentwürfe im Alpen-Adria-Raum, die wohl alle für sich ihre Berechtigung haben. In jedem Fall zeigt das Leben der Menschen im Dreiländereck, dass auch im »Kleinen« viel bewirkt werden kann, wenn Offenheit gegenüber Vorurteilen überwiegt. ●

Tags auf zukunft.ORF.at

EBU
Kärnten heute
Föderalismus



Dober dan, hrvati!

Gerald Schlag, Historiker

Hrvati, ki su drugonajveća jezična grupa Gradišća, su došli u prvi desetljeći 16. stoljeća u graničnu krajinu Austrije i Ugarske. Granični boji kasnoga sridnjega vijeka, glad i kuge su opustošili krajinu isto kot i napad osmanske vojske na Beč 1529. i 1532. ljeta. Pokidob da zbog turskih napadov nije bilo moguće naseliti pusta sela stanovništvom iz alpske krajine i iz južne Nimške – kot je bilo običaj krez stoljeća – odlučili su se zapadnougarski i dolnoaustrijski vlastelini da naselu ljude iz Hrvatske. Ondešnje stanovništvo je velikim dijelom bilo pripravno da ostavi svoju domovinu, ka je ležala čuda bliže pogibeljnomu, muslimanskomu području vlasti. Došli su iz jadranskoga primorja na zapadu prik sridnje Hrvatske ča do Slavonije na istoku. U novu domovinu sobom doprimili su svoja narječja i svoje navade. U svoji seli, ka ležu kot otoki u nimško- i hrvatskogovorećoj okolici i su bila dosta izolirana, su dalje gajili svoje osebnosti.

Najvažniji faktor za obdržanje i razvijanje skupnoga identiteta je bila katoličanska crikva. Jur od 16. stoljeća početo je crikva bila čvrst stup u svakidašnjici Gradišćanskih Hrvatov. Pjesmarice i molitveniki, ki su bili prošireni u skoro svakom domaćinstvu, su omogućili da se uz seoske

dijalekte razvije skupni jezik, iako se je ta jezik u prvom redu upotribljavao u crikvenom i vjerskom području.

Velike gospodarske i socijalne promjene kasnoga 19. stoljeća i prve polovice 20. stoljeća su pak temeljno preminile žitak Gradišćanskih Hrvatov, ča je imalo negativne posljedice za upotribljavanje jezika i za identitet narodne grupe. Do 60-ih ljet 20. stoljeća je gajenje i upotribljavanje gradišćanskohrvatskih dijalektov bilo jako fokusirano na katoličansku crikvu i na seosko društvo.

Dokle se je u pretežno seljački općina većinom obdržao tradicionalni način života a tim i seoski jezik, se je to minjalo pred svim u hrvatski općina sjevernoga Gradišća, kade si je sve već ljudi počelo iskati posao u Beču ili u industrijski centri Dolnje Austrije. Za nje je čim bolje znanje nimškoga jezika bilo od najveće važnosti. Ovde je nimški jezik sve već uticao na seoski govor, tako da je nastao neki »mišani jezik«.

Po ljeta dugi debata je ORF-študio Gradišće 1979. ljeta počeo emitirati redovite radijske emisije za Gradišćanske Hrvate pod naslovom »Naši ljudi«. Tim je stvoren važan korak za razvitak samorazumivanja hrvatske narodne grupe.

Prvi cilj je bio, da se veći krug ljudi upozna s gradišćanskohrvatskim standardnim jezikom, ki se je od kasnoga 19. stoljeća razvio u literaturi. Nakana je bila, da



Gerald Schlag
lebt als Historiker
im Burgenland.

se slušatelji ne samo zabavljaju i informiraju, nego da se u isto vrime upoznaju sa zanemarenimi i skoro pozabljenimi riči i fraza materinskoga jezika, čije riči su u seoskom govoru čuda puti nadomešćene nepotribnimi nimškimi izrazi. Daljnji cilj je bio da se pojedini seoski dijalekti sve već jedan drugomu prilagodu i da se tako ojača identitet cijele narodne grupe.

Daljnji velik korak se je ugodao 1989. ljeta upeljanjem tajdnoga magazina »Dobar dan Hrvat« u

televizijskom programu ORF-a Gradišće. Činjenica, da su gledatelji sada u vlašćoj dnevnoj sobi mogli viditi događaje iz općin, ke su sto kilometrov odaljene i ke većina Hrvatov pozna samo po imenu, je med Hrvatov jako zdignula čut zajedništva. Program zemaljskoga študija ORF-a Gradišće na gradišćans-

kohrvatskom jeziku je u medjuvrime nastao sastavni dio svakidašnjice hrvatskoga stanovništva.

Medijska platforma, ku nudi ORF, uz hrvatsko školstvo i katoličansku crikvu bitno doprinaša jačanju identiteta narodne grupe. ●

Tags auf zukunft.ORF.at

Heimat fremde Heimat
doberdan
Identität



Anm.: Die deutsche Übersetzung dieses Textes finden Sie auf zukunft.ORF.at

Von Wert und Preis des Kultursoufflés

Von Christoph Takacs, ORF Salzburg

Es sind die Details in ihrer Zusammenstellung, in denen immer die Schönheit liegt. Dieses Umstands werde ich in meiner neuen Funktion als Landesdirektor in Salzburg Tag für Tag mehr bewusst: Auf der Metaebene gesprochen, die Zusammenstellung des »Kulturauftrags« mit der Verpflichtung, im Regionalen wirksam zu sein. Auf Detailebene bedeutet das, eine Melange – oder in Salzburg besser – ein Soufflé aus Beiträgen anzurichten, das sowohl den Freunden und Freundinnen der Hochkultur wie auch den Anhängern und Anhängerinnen regionalen Brauchtums, sowohl den Fans internationaler Großereignisse wie den Liebhabern und Liebhaberinnen kleinsträumig bedeutender Kunstschaffender mit weitem Kulturbegriff schmeckt.

Beispiele gefällig? Heuer feiern die Osterfestspiele in Salzburg ihr 50-jähriges Bestehen. Ge-gründet von Herbert von Karajan, strahlt dieses hochklassige kulturelle Ereignis weit über die Grenzen Österreichs hinaus. Sind die Osterfestspiele, die nahezu ausverkauft sind, den einen mehr Wert, liegt den anderen die »Lange Nacht der Volksmusik«, die erst kürzlich das ORF Landesstudio Salzburg bis auf den letzten Platz füllte, am Herzen. Die Arien zur Sommerfestspielzeit lassen diese jubeln, die Perchtenläufe bringen die anderen in Schwung.

Aus diesem Grund werden wir im Landesstudio Salzburg Kulturbelangen



Christoph Takacs
ist Landesdirektor
des ORF Salzburg.

breiten Raum geben. Als »Mediahaus«, als Galerie für »junge« Kunst und Kunstformen, als Treffpunkt zum Gespräch und zum Meinungsaustausch, als Kulturvermittler, letztlich als Dienstleister für unsere Kundinnen und Kunden.

Ein in Planung befindliches, im Sommer 2017 vom ORF Salzburg produziertes, österreichweit ausgestrahltes TV-Festspielmagazin will versuchen, einen 360 Grad-Blick auf eines der anerkanntesten Kulturereignisse weltweit zu werfen. All das mit dem Anspruch einer möglichst flachen Einstiegschwelle und damit eines möglichst weiten Wirkungsgrades. Komplementär zu den Osterfestspielen, wird im ORF-Landesstudio Salzburg eine Fotoausstellung mit zum Teil unveröffentlichten Fotografien aus dem Karajan-Archiv gezeigt, sodass neben dem Hörgenuss auch die visuelle Ästhetik und die Faszination einer längst vergangenen Zeit bei freiem

Eintritt hautnah zu erleben ist. Dazu Rauriser Literaturtage, Goldegger Dialoge, und, und, und ...

Auf Detailebene ist dabei Qualitätssicherung selbstverständlich. Leitbild, Qualitätsprofile und Programmrichtlinien stellen neben täglicher Reflexion und Auseinandersetzung sicher, dass die Kompetenz der Redakteurinnen und Redakteure in inhaltlichen und gestalterischen Belangen zur Höchstform aufläuft.

Tags auf zukunft.ORF.at

Föderalismus
Kultur
Salzburg heute



Klar kostet das etwas. Qualität ist nicht gratis. Und in diesem Kontext widerlegen die Salzburger/innen Oscar Wilde, der meinte: »Heutzutage kennen die Leute von allem den Preis und von nichts den Wert.«

Ob die Menschen in Salzburg so ganz genau wissen, dass der ORF für seine Leistungen täglich 55 Cent bekommt, weiß ich nicht – dass sie aber den Wert des Gebotenen zu schätzen wissen, das zeigen sie jeden Tag mit Hilfe ihrer Fernbedienung.

Und im Übrigen bin ich der Meinung, dass Qualität Quote macht. ●

Regionale Hoch-, Pop- und Volkskultur: Für die ORF-Landesstudios gelebter Auftrag.

ORF-Leitbild »Der ORF als eine Institution der österreichischen Öffentlichkeit ist das elektronische Leitmedium des Landes, Träger und Förderer österreichischer Identität, Kultur und Qualität.«

Föderalismus – Identität – Wertschöpfung

Volksgruppen im ORF

Sendung	Frequenz	Sprache
Dober dan, Koroška	So, Mo, Di (je 1 x wö.)	Slowenisch
Dobar dan Hrvati	So, Mo, Di (je 1 x wö.)	Bgld.-Kroatisch
Adj'isten magyarok	So (6 x jährl.)	Ungarisch
České Ozvěny / Slovenské Ozvěny	So (6 x jährl.)	Tschechisch / Slowakisch
Servus, Szia Zdravo Del tuha	So (6 x jährl.)	Deutsch / Ungarisch, Bgld.-Kroatisch / Romanes
Slowenien Magazin (Zulieferung von RTV Slovenija mit redaktioneller Betreuung durch ORF)	Mo (14-täglich)	Deutsch

Durchschnittliche Visitzahl pro Monat für das ORF.at Network mit den Bundeslandseiten für das Jahr 2016:

80.065.291

Bundesland.ORF.at

durchschnittliche Visits pro Monat

1.348.065
burgenland.ORF.at

6.054.768
wien.ORF.at

2.968.296
salzburg.ORF.at

3.008.790
noe.ORF.at

2.311.043
kaernten.ORF.at

2.451.446
steiermark.ORF.at

3.419.360
ooe.ORF.at

2.940.536
tirol.ORF.at

1.194.870
vorarlberg.
ORF.at

Umfassende Information aus allen Bundesländern garantiert authentischen Föderalismus. Unterhaltung »made in Austria« spiegelt die Identität des Landes wider. Durch die Zusammenarbeit mit der Kreativ-industrie erbringt der ORF ökonomische und kulturelle Wertschöpfung für ganz Österreich.

Österreichische Serien

Vorstadtweiber

Staffel 3

Cop Stories

Staffel 3 u 4

Soko Donau

Staffel 12 u 13

Soko Kitzbühel

Staffel 15

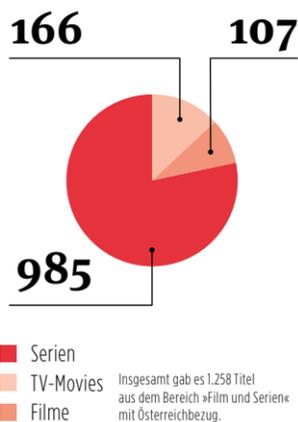
Vier Frauen und ein Todesfall

Staffel 8 u 9

Österreichische Filme

Das Sacher in bester Gesellschaft	(2x90)
Die Kinder der Villa Emma	(90)
Maximilian das Spiel von Macht und Liebe	(3x90)
Landkrimis (9 Bundesländer + Südtirol)	(je 90 Min)
Die Toten von Salzburg (Reihe)	(je 90 Min)
Hergott für Anfänger	(90)
Kebab extrascharf	(90)
Harri Pinter, Drecksau	(90)
Tatort Staatsarchiv	(90)
Alt, aber Polt	(90)
Copstories – stille Nacht	(90 / Weihnachts-special)
Soko Donaus – Wir sind viele	(90)

Titel mit Österreichbezug



Österreich im Bild

Zahlreiche Titel mit Österreich-Bezug wurden im Jahr 2016 in den Programmen ORFeins und ORF 2 ausgestrahlt, davon:

Am Schauplatz

89x
ausgestrahlt

817.000
Seher/innen
(meistgesehene Sendung)

Bundesland heute

365x
ausgestrahlt

1.585.000
Seher/innen
(meistgesehene Sendung)

Heute Mittag

247x
ausgestrahlt

290.000
Seher/innen
(meistgesehene Sendung)

Vom ORF (mit-)initiierte Wettbewerbe – eine Auswahl

Alltagsengel

Stellvertretend für die vielen freiwilligen und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer kürt der ORF Tirol in der Zeit vor Weihnachten den Alltagsengel des Jahres.

Ö1-Talentstipendium

Ö1 und Bank Austria vergeben Stipendien an Österreichs talentierteste Kunststudierende. Die Gewinner 2016 waren u. a. Anna Hawliczek – Kamera, Liesa Kovacs – Bildende Kunst, Alireza Toghiani – Komposition.

Klimaschutzpreis Junior

Kinder und Jugendliche werden von ORF und Umweltministerium für Klimaschutzprojekte belohnt; 2016 u. a. der »Labonca Biohof« im steirischen Burgau.

MundARTpop / Rock

In diesem Musikwettbewerb des ORF Vorarlberg siegte 2016 der Rapper SAMT mit dem Song »Beziehungskrise«.

Ö3 Verkehrsawards

Zum 15. Mal hat Ö3 mit dem Innenministerium an Einsatzorganisationen und Autofahrer / innen die »Helden der Straße« überreicht. Der Ö3ver 2016 heißt Martin Mikula.

Civis Medienpreis

Ausgezeichnet werden die besten Beiträge im Radio, Film, Fernsehen und Internet zum Thema Migration, Integration und kulturelle Vielfalt. Veranstalter: ARD und die Freudenberg Stiftung. Der ORF ist Medienpartner.

FM4 Awards

Der FM4 Award wird in Kooperation mit dem Amadeus Austrian Music Award an die beste »Alternative Band« vergeben. das Publikum kann abstimmen. Gewinner 2016: Schmieds Puls.

Land und Leute Favorit

Diesen Preis für innovative bäuerliche Betriebe bzw. ländliche Initiativen des ORF-NÖ gewann 2016 Erich Stekovics, ein Gemüsebauer aus dem Burgenland.

Textfunken

Dieser Literaturwettbewerb des ORF-Burgenland krönte 2016 Brigitte Kovacs und Jürgen Bauer.

Große Chance der Chöre

In dieser TV-Castingshow, die ORF 2 das zweite Mal für Chöre aus ganz Österreich auslobte, siegte 2016 die Sängerrunde Pöllau aus Murau.

Produktionen im Rahmen des Bildungs-medienabkommens – eine Auswahl

Titel mit BMBF-Beteiligung, Vergabe 2015	Min	Produktion
RESOUND BEETHOVEN	58	AMOUR FOU
DER KAMPF UM DEN RAUCH	45	BACHKÖNIG
SYNÄSTHESIE	45	Baldauf Gert Filmproduktion
THE SONGBOOK	97	BREISACH MEDIENWERKSTATT
MARGARETHE OTTILLINGER	45	EPO-FILM
GLASPERLENSPIEL	90	FISCHER FILM
UNSER LAND, UNSER ÖSTERREICH - KÄRNTEN	45	GRAF FILMPRODUKTION
VERA GOES VEGGIE	42	HOPPOWER TV
UNSER LAND, UNSER ÖSTERREICH - TIROL	45	INTERSPOT FILM
BMB BAUERNTÖCHTER IM WANDEL DER ZEIT	52	PRE TV
BMB WILDSCHWEINE	45	WEGA FILM
BMB DIE VIER IM JEEP	60	Werner FIEDLER

Titel mit BMBF-Beteiligung, Vergabe 2016	Min	Produktion
TECHNO SAPIENS	97	PEPPO WAGNER Filmproduktion
ÖKOSYSTEM MENSCH	52	LANGBEIN & PARTNER
DAS ÖSTERREICHISCHE STAATSARCHIV	405	DOR FILM
DIE UNGARN – EINE ÖSTERR. VOLKSGRUPPE	25	Potutschnig Artkicks
DIE KINDER VON HITLERS BERGHOF	50	DEGN FILM
UNSER LAND, UNSER ÖSTERREICH NÖ	45	Kreativlösung Filmproduktion
HEIMITO VON DODERER	70	CCC FILM
MARIA STROMBERGER	35	PRODUKTION WEST
MARTIN VON TOURS	52	METAFILM
RABBI, PRIESTER UND IMAM	45	Cinevision